

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 36 (1979)

Heft: 1-2

Artikel: Neuartiges Kanalsanierungsverfahren in Huttwil

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuartiges Kanalsanierungsverfahren in Huttwil

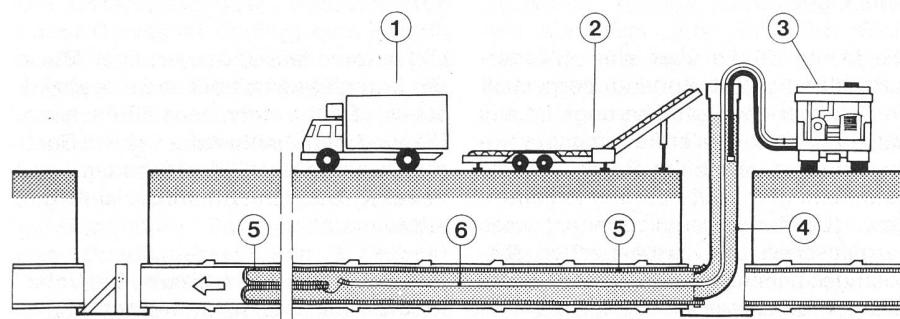


Abb. 1. In situform-Relining

1 Kühlwagen; 2 Förderband; 3 Pump- und Heizaggregat; 4 Inversionsrohr; 5 Mit Polyester getränkter Filzschlauch; 6 Heisswasserschlauch

pdk. Anlässlich einer Kontrolle der Kanalisation unter Einsatz des Kanalfernsehens musste das Bauamt der Gemeinde Huttwil im Emmental feststellen, dass ein Teilstück der Schmutzwasserkanalisation in der engeren Grundwasserschutzzone II erhebliche Mängel aufwies. Die Rohrwandungen der Zementrohrleitungen und der Schächte waren durch chemisch-aggressive Abwässer und Dämpfe dermassen angegriffen, dass ohne Gegenmassnahmen eine Gefährdung des Grundwassers befürchtet werden musste. Zudem wurden in den Leitungen Ablagerungen festgestellt. Eine rasche und zweckmässige Behebung der Mängel zum Schutze des Grundwassers war unumgänglich.

Sorgfältig durchgeführte Preisvergleiche zeigten in der Folge, dass eine Sanierung der bestehenden Leitungen nach dem In situform-Verfahren gegenüber einer Neuerstellung sowohl wirtschaftlich wie auch technisch erhebliche Vorteile mit sich bringt. Die Sanierungskosten betrugen mit allen notwendigen Nebenarbeiten 50 % der Neuverlegungskosten.

Das Verfahren

Das in Huttwil gewählte In situform-Relining wurde 1971 in England von der Firma In situform (Pipes & Structures) Ltd. entwickelt. Die Kasapro AG in Gossau SG hat das patentierte Verfahren für die Schweiz in Lizenz übernom-

wand an und härtet anschliessend in situ aus. Weil sich die eingezogene flexible Auskleidung jeder Leitungsform und -führung anpasst, können auch schwierige Leitungssysteme (Bögen, Düker, Eiprofile) optimal saniert werden. Die Abschnittslänge richten sich nach den Leitungsquerschnitten und betragen bei kleinen Durchmessern bis zu 200 m.

Entscheidend für die Wahl des In situform-Relining in Huttwil waren folgende Vorteile:

- Die Innenauskleidung erfolgt über bestehende Kontrollsäume. Kostenaufwendige Erdarbeiten fallen dahin. Die Bauzeit kann kurzgehalten werden.
- Die verwendeten Werkstoffe sind für anspruchsvolle Einsatzbedingungen ausgerichtet und bieten Schutz gegen chemisch aktive Abwässer.
- Da sich die Auskleidung eng an die bestehende Leitung anlegt, wird das Durchflussprofil nur unwesentlich beeinträchtigt.

Die Ausführung

In einem ersten Arbeitsgang werden die einzelnen Leitungsabschnitte gründlich mit Hochdruck gereinigt und anschliessend auf den ursprünglichen Leitungsdurchmesser ausgebohrt. Diese Massnahme soll verhindern, dass der einzubringende Filzschlauch durch Ablagerungen oder vorstehende Kanten beschädigt wird.

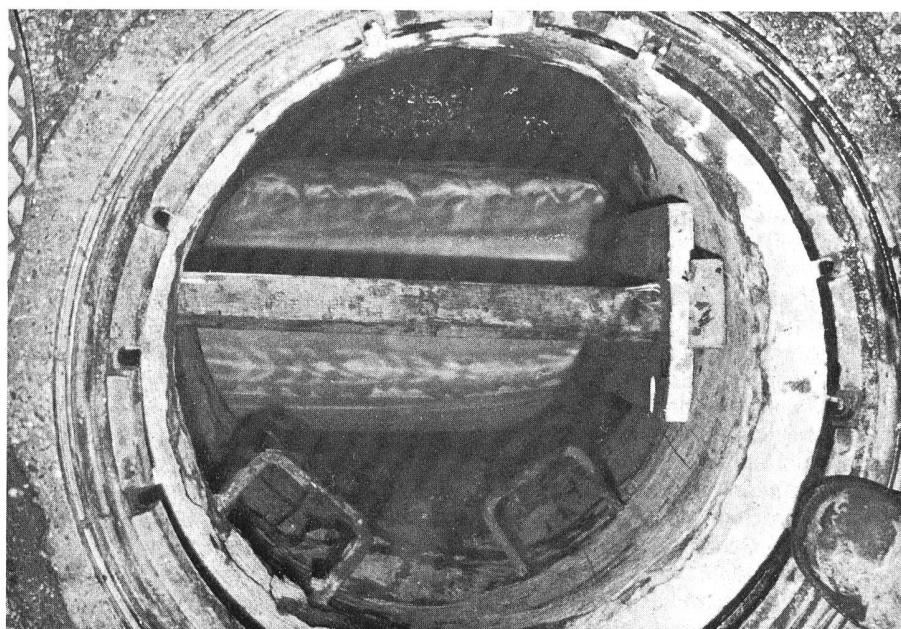


Abb. 2. Imprägnierung des Filzschlauches mit Polyesterharz.

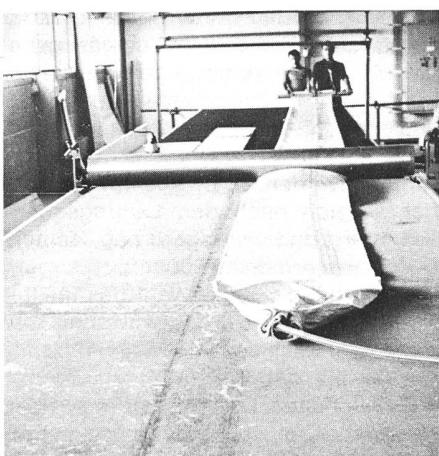


Abb. 3. Polyestergetränkter Filzschlauch im Endschacht vor dem Aus härten.

Vorgängig der eigentlichen Auskleidungsarbeiten wird aus einem 6 mm dicken Nadelfilz, der auf der einen Seite mit Polyurethan beschichtet ist, ein Schlauch in der gewünschten Länge und mit einem etwas geringeren Umfang als die auszukleidende Leitung fabrikmäßig hergestellt und in einem Spezialverfahren mit Polyesterharz getränkt.

Ist der Leitungsabschnitt zur Aufnahme der Auskleidung bereit, wird an einem Ende der Leitung ein vertikales Inversionsrohr von 3 bis 6 m Höhe aufgesetzt. Der mit einem Kühlwagen angelieferte Filzschlauch gelangt über ein Förderband in das Inversionsrohr und wird an dessen unteren Ende aufgefaltet, umgestülpt und befestigt. Danach wird das Inversionsrohr mit Wasser gefüllt, worauf sich das Auskleidungsmaterial mit zunehmendem Wasserdruck in die sanierungsbedürftige Leitung entfaltet und sich dabei allseitig fest an die Rohrwandung anlegt. Ist der Filzschlauch am Ende der Leitung angelangt, wird das Wasser auf eine Temperatur von etwa 65 °C aufgeheizt. Nach einigen Stunden ist der mit Polyester getränkten Filzschlauch durch das zirkulierende Heisswasser zu einem festen Rohr ausgehärtet. Die Rohrenenden können nach Ablassen des Wassers abgeschnitten und sorgfältig angepasst werden.

In Huttwil wurden insgesamt 240 m Zementrohrleitung in vier Abschnitten mit Durchmessern von 20, 25, 30 und 35 cm nach dem Insituform-Verfahren saniert. Die Schachttiefen lagen zwischen 3,10 und 4,35 m. Die Sanierungsarbeiten wurden einschliesslich aller Nebenarbeiten innerhalb von zehn Tagen erfolgreich abgeschlossen.

Neuerscheinungen im Buchhandel

Wiederherstellung von Kulturland (Rekultivierung)

ETH, Institut für Kulturtechnik, Bericht Nr. 57
(Chr. Ogggenfuss)

Die kleine Studie über eine «Wiederherstellung von Kulturland, dargestellt am Beispiel der Tieflockerung» ist aus aktuellen Bodenverdichtungsproblemen heraus, vorab im Rahmen autobahnbedingter Güterzusammenlegungen (Landerwerbsumlegungen) des aargauischen und zürcherischen Mittellandes entstanden. Nach einer generellen Problemanalyse bringt sie eine Auflistung zweckmässiger Massnahmen und Geräte, wendet sich aber anhand eines Beispiels auch entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen zu. Anhand der Tieflockerung als Massnahmenausschnitt aus dem Gebiet der Rekultivierung wird eine sinnvolle Vorgehensweise entwickelt, eine Vorgehensweise, welche kostenmässig schliesslich in Relation zu einer möglichen Aufwertung bzw. Minderabwertung des Bodens innerhalb der Landumlegung gesetzt wird.

Erschliessungs-inventarkarte (EIK)

Instrument für die Etappierung von Baugebieten
Planungsamt des Kantons Bern
(dip. Ing. Werner Spring)

Um die Begrenzung des Baugebietes und dessen Etappierung möglichst zweckmässig und auch gemeinwirtschaftlich optimal durchführen zu können, ist es unter anderem unerlässlich, vorerst den Ausbaustand und die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Basiserschliessung zu kennen. Zu diesem Zweck wird die EIK erstellt. Sie erlaubt eine übersichtliche Gesamtdarstellung der wichtigsten vorhandenen Erschliessungsanlagen. Die EIK soll künftig in der Regel Bestandteil der Begründung von Ein- und Auszonungen sein. Unentbehrlich wird die EIK in Streitfällen um die Etappierung zu grosser Zonenpläne und bei Klagen auf Entschädigung aus materieller Enteignung. Mit den vorliegenden Richtlinien soll dem Ortsplaner diese wichtige Erhebungsarbeit erleichtert werden.

«Energiesparen jetzt»

Mikóls Kiss, Harold Mahon und Hansjörg Leimer, Energiesparen jetzt, Arbeitsmethoden und Checklisten zum Kostendenken in bestehenden und neuen Gebäuden und Industrieanlagen, Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1978

Die Autoren fassen den heutigen Stand der Energiespartechnik und ihre praktischen Erfahrungen aus Forschung, Planung und Ausführung bei der Energieeinsparung in bestehenden und neuen Gebäuden und Industrieanlagen zusammen.

Für Behörden und Institute, für Unternehmer und Manager, werden im ersten Teil die wesentlichen Aspekte der Energieeinsparung, Energiekonzepte sowie die Organisation eines Energiesparprogrammes beschrieben. Es folgen Checklisten für mögliche Energiesparmassnahmen. Diese Listen beginnen mit betrieblichen Massnahmen und sind nach der Höhe der erforderlichen Investitionen geordnet. Erfahrungsgemäss kann in einem ersten Schritt eine Energieeinsparung von 10 bis 20 % bereits durch betriebliche Massnahmen oder mit sehr kleinen Investitionen erreicht werden. Wenn man die Entwicklungstendenzen im Energiesektor – Verknappung des Öls in den neunziger Jahren, steigende Energiepreise – mit berücksichtigt, sind Energiesparmassnahmen die wirkungsvollsten Mittel der Konkurrenzfähigkeit in der Zukunft.

Für Architekten, Ingenieure und Betriebspersonal sind im zweiten Teil des Buches durchgeführte Energiesparprogramme mit Angaben über die Höhe der Kosten und der erzielten Einsparungen beschrieben. Ergänzend werden Grundsätze für die energiesparende Planung von neuen Gebäuden und Berechnungsbeispiele für ausgewählte Projekte gegeben.

Die Autoren des Buches verfügen über langjährige Erfahrung aus Forschung, Planung und Ausführung bei der Energieeinsparung: Mikóls G. Kiss ist als leitender Ingenieur für die Planung von Gebäude- und Industrieanlagen, Harold P. Mahon als Professor für angewandte Physik an der University of Massachusetts und Hansjörg Leimer als leitender Ingenieur für die Planung von Energieversorgungsanlagen und für Alternativenergien tätig.